©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Ich glaube, daß *Silesis Oertzeni* Sch., aus Kreta, nichts anderes sein kann als das ♂ von *S. cordubensis* Heyd. var. *omissus* Buyss.

11. Cryptohypnus crux Küst.

Diese Art gewöhnlich in der Mitte der anderen gut gekennzeichnet durch die breiten blassen Makel seiner Flügeldecken, variiert, indem diese Makel manchmal sehr verkleinert erscheinen, was sich besonders bei sehr kleinen Stücken, die kaum 2 mm Länge haben, vorfindet (*v. reductus*) Korsika (coll. Desbrochers Sénac).

■■■■

Ein neuer blinder Trechus aus der Krim.

Von A. Winkler, Wien.

Pseudaphaenops subgen. nov.

In der Gestalt sehr an *Aphaenops* Bonv. erinnernd und in vielen Charakteren mit diesem *Trechus*-Subgenus übereinstimmend, dagegen weisen einige Merkmale zu *Anophthalmus* hin.

Die mit *Aphaenops* übereinstimmenden Merkmale sind: Schlanke Gestalt, Kopf und Halsschild stark in die Länge gezogen, Fühler und Beine sehr lang und schlank. Stirnfurchen verkürzt, Seiten des Kopfes gegen die Halseinschnürung zu allmählich verengt. Halsschild mit senkrecht gestellten Epipleuren und sehr schmal aufgebogenem Seitenrand. Ohne Spur von Augen.

Dagegen zeigt *Pseudaphaenops* in der Bildung der Series umbilicata einen von *Aphaenops* total abweichenden Charakter. Während nämlich bei *Aphaenops* der erst Punkt der Series umbilicata weit nach innen und hinten gerückt ist, befindet sich derselbe bei *Pseudaphaenops* sehr nahe dem Seitenrande und ziemlich weit vor dem zweiten Punkt. Ferner sind die Schultern vollkommen gleichmäßig flach verrundet, der Körper ist stark chitinisiert und zeigt die für *Anophthalmus* normale rostrote Färbung.

Pseudaphaenops stellt das Endglied einer Entwicklungsreihe dar, von *Duvalius* ausgehend, mit der Anpassung an das Leben in Höhlen, analog der Entwicklung von *Anophthalmus* s. str. zu *Aphaenops*. Die neue Untergattung ist nach Duvalius einzureihen.

Trechus (*Pseudaphaenops*) *tauricus* n. sp.

In der Größe und Gestalt dem *Aphaenops Leschenaulti* Bonv. einigermaßen ähnlich. Der Kopf nicht verdickt, vom Vorderrand des Clypeus bis zur Halseinschnürung um die Hälfte länger als breit, bedeutend länger und kaum breiter als der Halsschild, die verkürzten Stirnfurchen bis zur Hälfte des Kopfes reichend, vorne parallel und nach hinten mäßig divergierend verlaufend. Der ganze Kopf mit ziemlich langen feinen Borsten spärlich besetzt, das erste Glied der Kiefertaster nach außen bogenförmig erweitert.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Die sehr schlanken Fühler erreichen fast vier Fünftel der Körperlänge, ihr zweites Glied kaum kürzer als das erste, drittes Glied um die Hälfte länger als das zweite und ebenso lang wie das vierte und das fünfte, die weiteren Glieder kürzer werdend, das Endglied ebenso lang wie das zweite Glied.

Halsschild ziemlich gewölbt, um ein Drittel länger als im vorderen Drittel breit, dort am breitesten, am Vorderrande breiter als am Hinterrande. Der Vorderrand nicht ausgeschnitten, der Seitenrand in der vorderen Hälfte und im basalen Achtel sehr schmal aufgebogen, in der mittleren Partie nur angedeutet. Die Seiten des Halsschildes von den Vorderecken nach hinten im gleichmäßigen Bogen erweitert, hinter der Mitte sehr wenig ausgeschweift, verengt und gegen die stumpfen Hinterecken zu fast parallel verlaufend. Halsschild vor der Basis schwach niedergedrückt, mit mäßig tiefen Basalgrübchen.

Die Flügeldecken langgestreckt eiförmig, hoch gewölbt, um die Hälfte länger als der Vorderkörper. Das Schildchen groß und langgestreckt, seine Basis fast ein Drittel der Flügeldeckenbasis einnehmend. Der Seitenrand der Flügeldecken sehr wenig aufgebogen, die Seiten von der Basis in sehr seichtem vollkommen gleichmäßigem Bogen nach hinten verlaufend, ohne Andeutung von Schultern. Die Flügeldecken vollständig, jedoch außen seichter gestreift. Von den drei borstentragenden Punkten im dritten Zwischenraum befindet sich der erste im basalen Fünftel, der zweite in der Mitte und der dritte etwa im analen Siebentel der Flügeldecken. Von den Punkten der Series umbilicata befindet sich der erste und zweite nahe dem Seitenrande, während der dritte und vierte mehr nach innen gerückt ist. Die Entfernung zwischen den zwei mittleren Punkten ist etwa halb so groß wie diejenige zwischen den äußeren und den nächstliegenden inneren Punkten. Die Beine sehr lang und schlank, beim ♂ die beiden ersten Glieder der Vordertarsen erweitert. Long: 6½ mm.

Kisil-Koba bei Simferopol in der Krim. 1 ♂ und 2 ♀♀ dieses hochinteressanten Tieres wurden mir von Herrn Rosanoff eingesendet.

Trechus Treulandi J. Müll (Wiener Ent. Ztg. 1909, 274), welcher einerseits die Punktstellung der Series umbilicata und anderseits einige *Aphaenops*-Charaktere mit der neuen Art gemeinsam hat, unterscheidet sich von *Pseudaphaenops* subgenerisch durch den breiten, deutlich gerandeten Halsschild.

■■■■

Ueber das Leuchten der Lampyriden.

Von Otto Meißner, Potsdam.

Bereits im XXIII. und XXIV. Jahrgang des „Entomologischen Wochenblatts" („Insektenbörse") habe ich in drei Noti-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Koleopterologische Rundschau

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 1_1912

Autor(en)/Author(s): Winkler A.

Artikel/Article: Ein neuer blinder Trechus aus der Krim. 134-135